

Eine kleine Farm am Stadtrand

PROJEKT Am Sallerner Berg lernen Kinder, sich um Tiere zu kümmern: von der Pflege übers Futter bis hin zum Gehegesäubern.

NATUR Alle Aktivitäten finden draußen statt – eine Alternative zur konsum- und medienorientierten Freizeitgestaltung.

VON NINA GÖTTEN, MZ

REGENSBURG. Stall ausmisten, Heu wegräumen, Futtertröge putzen – das klingt nicht verlockend. Kann das jemandem begeistern? Ja, es kann: Die Besucher der Jugend- und Kinderfarm Regensburg am Sallerner Berg sind Feuer und Flamme, wenn es um die Versorgung der vielen Tiere geht.

„Die Grundidee der Farm ist es, Kindern den Kontakt mit heimischen Haus- und Nutztieren zu ermöglichen“, erklärt Leiterin Siglinde Komander. Die Kinder lernen, die Tiere zu pflegen, dürfen sie füttern und misten auch den Stall aus. „Wir sind kein Streichelzoo“, betont sie. Es ginge vielmehr darum, Wissenswertes über die Tiere zu lernen, mitzumachen und sich zu beteiligen. Nach einer Woche seien die Kinder schon richtige kleine Farmhelfer. Die Farm bietet einwöchige Ferienaktivitäten an. Die nächste findet in der Pfingstferien statt. Immer Mittwochs und Samstags steht die Farm Interessenten kostenlos offen. Neben der Arbeit mit den Tieren gibt es dabei auch kreative Angebote. Die Kinder können basteln, bauen oder sich auf dem Gelände austoben.

Daisy, Donald und Dolly

Die 22-jährige Louisa war früher Praktikantin auf der Farm und arbeitet jetzt ehrenamtlich hier. Sie liebt diese Arbeit. „Hier ist man komplett raus aus der Stadt.“ Das Anwesen liegt oberhalb des Sallerner Berges. Auf einem kleinen Pfad gelangen die Besucher zu einer Holzpforte, die wegen der Tiere stets geschlossen werden muss: „Unsere Enten Daisy und Donald und Dolly watscheln nämlich auch mal gern frei auf dem Hof herum“, sagt Louisa und lächelt.

Obwohl die Farm von Wohnsiedlungen umgeben ist, vermittelt sie ein Gefühl von Abgeschiedenheit und lädt zum Abschalten ein. An das Farmgrundstück grenzen Felder und grüne Wiesen an. Durch die Bäume blitzen noch einige Hochhäuser hervor. Hier kann man den Alltag vergessen, sich wohlfühlen und Sonne tanken.

Ein neuer Hoppelplatz

Eine der kleinen Besucherinnen ist heute die siebenjährige Katrin. Sie ist mit ihrer Zwillingsschwester Jasmin auf der Farm und hat schon viel über die verschiedenen Tiere gelernt. Weil zwei der Kaninchen sich nicht mit ihren Artgenossen vertragen, teilt Mitarbeiterin Louisa den beiden Langohren einen neuen Hoppelplatz zu.

Beherzt packt sie die Kaninchen am Genick, um sie in ihren neuen Stall zu bringen. „Tut das den Kaninchen nicht weh?“, fragt eines der Kinder besorgt. Aber Katrin kann den Jungen beruhigen: „Das kennen sie von ihrer Mutter, die hat ja keine Hände, also muss sie sie mit den Zähnen tragen. Das machen die Katzen auch.“ Die Kinder kümmern sich mit voller Begeisterung um die Farmtiere. Sie lernen, was die Tiere fressen, wie man sich ihnen am besten nähert, ohne dass sie Angst bekommen.

Alle Farmaktivitäten finden im Freien statt. Die Kinder sollen sich mit der Natur und den Tieren auseinandersetzen. Die Aktionen bieten eine Alternative zur konsum- und medienorientierten Freizeitgestaltung. Vielmehr sollen die Kinder Naturerfahrungen erleben.

Holzschafe selbst zimmern

Sie lernen, welches Tier was frisst. Für die Langohren sammeln sie auf den angrenzenden Wiesen frischen Löwenzahn. Wenn es dunkler wird, gibt es vor dem farmeigenen Tipi ein Lagerfeuer und die Kinder basteln Indianerschmuck aus Naturmaterialien. Passend zu Ostern zimmerten die kleinen



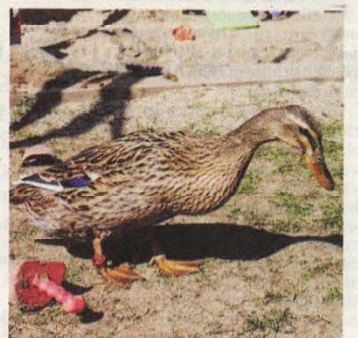
Das Fressen aus der Hand schmeckt einfach am besten: Die siebenjährige Carina ist schon eine echte Minischweineexpertin. Hier füttert sie Emma, eine der drei farneigenen Borstentiere. Fotos: Götten



Einmal Lächeln fürs Foto: Die verschmudgte Ziege Scooter freut sich über jeden Besuch.



Raubtierfütterung: die Kaninchen lassen sich den Löwenzahn schmecken.



Ente Daisy watschelt auch gern mal frei auf der Farm herum.

Die Kinder- und Jugendfarm Regensburg

► **Grundidee:** Kinder sollen in Kontakt mit heimischen Nutz- und Haustieren kommen. Sie lernen die Pflege der Tiere, wie Stall ausmisten und füttern. Alle Aktivitäten finden im Freien statt.

► **Aktivitäten:** Die Kindern lernen Wissenswertes über Tiere, dürfen sie füttern und sich um ihre Gehege kümmern. Zusätzlich wird gebastelt, gebaut und viel gespielt.

► **Angebote:** Jeden Mittwoch und Samstag ist auf der Farm von 15 bis 17.30 Uhr

offener Betrieb. Dieser ist für alle Besucher kostenlos. Auf der Farm können auch Kindergeburtstage gefeiert werden. In den Ferien gibt es verschiedene Aktionswochen.

► **Zielgruppe:** Das Angebot richtet sich in erster Linie an Kinder ab sieben Jahren. Aber auch jüngere Kinder in Begleitung Erwachsener, behinderte Menschen und Senioren sind herzlich willkommen.

► **Tiere:** Auf der Farm gibt es Hühner,

Enten, Tauben, Hasen, Kaninchen, Ziegen, Schafe und Schweine.

► **Team:** Die pädagogische Leitung hat seit Juni 2009 Siglinde Komander. Zusätzlich sind 18 ehrenamtliche Mitarbeiter und zwei 400-Euro-Kräfte auf der Farm beschäftigt.

► **Lage:** Die Farm ist in der Tannusstraße 5, am Sallerner Berg. Das über 3000 Quadratmeter große Grundstück ist mit dem Auto oder der Buslinie 1 (Haltestelle Ostpreußenstraße) zu erreichen.

► **Besonderheit:** Bundesweit gibt es über 400 Farmen mit ähnlichen Konzepten, die meisten in der Trägerschaft von Kommunen. Die Kinder- und Jugendfarm in Regensburg dagegen finanziert sich ausschließlich aus Spenden und Einnahmen aus Veranstaltungen.

► **Kontakt:** Interessierte können die Farm telefonisch unter (0941) 6 00 15 45 erreichen. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.jugendfarm-regensburg.de



MANUEL

„Wir haben die Schweine gefüttert. Die haben so schnell gefressen, bis nichts mehr da war.“



QUIRIN

„Ich habe gelernt, dass man bei Tieren leise sein muss. Am besten finde ich Meer-schweinchen.“



JASMIN

„Ich finde die Farm Klasse. Ich kümmere mich gern um Tiere. Ich füttere sie und mache ihren Stall sauber.“

AM MONTAG IN DER MZ

Die tägliche Reportage Nicht nur für Touristen

Die Tourist-Info am Alten Rathaus ist für Regensburg-Besucher die erste Anlaufstelle. Doch auch Einheimische schätzen den vielfältigen Service. Die MZ begleitete die Mitarbeiterinnen bei ihrer Arbeit und blickte hinter die Kulissen.

Farmer Holzschafe mit echten Schaffell aus der eigenen Produktion.

Während die anderen Kinder spielen, zieht es die siebenjährige Carina zu den drei Minischweinen Babe, Schnuffel und Emma. Stols erzählt sie, was sie schon alles über die intelligenten Borstentiere gelernt hat: „Schwei-

ne sehen nicht gut. Dafür hören sie gut und haben eine ganz gute Nase. Die riechen alles.“ Carina kennt Tiere schon vom Reiterhof und ist nicht zum ersten Mal auf der Farm.

Kinder, wie Carina, die regelmäßig die Farm besuchen, können einen sogenannten Tierführerschein erwerben.

Kinder ab sieben Jahren, die schon einiges über Tiere wissen, legen zum Abschluss eine Prüfung über Fütterung und Pflege ab. Ist die Prüfung bestanden, können die Kinder dann im offenen Betrieb ihr erworbenes Wissen an die anderen Besucher weitergeben.

Am Samstag, 24. April, wird auf der Farm ein Frühlingsfest gefeiert. Es gibt ein Lagerfeuer, Stockbrot und Gemüsesuppe. Die Kinder können an Geländespielen teilnehmen und Bastelangebote nutzen. Sich um die Farmtiere zu kümmern, steht natürlich auch auf dem Programm.